

Das offene Konzept lässt Ideen wachsen

Es soll das Tor zur evangelischen Kirche mitten in Ludwigsburg werden: der Marktplatz 8. Doch das 300 Jahre alte Gebäude birgt Sanierungsfallen, ein Brand tat sein Übriges. Nach der Eröffnung im März 2019 soll hier viel Spielraum für Neues entstehen.

VON JANNA WERNER

Begegnung, Weiterbildung, Spiritualität, Feste, Kunst und Kultur: Citypfarrer Martin Wendte weiß ganz genau, was ab Frühjahr 2019 in dem Eckgebäude am Marktplatz 8 zu Hause sein soll. Wie das gelingt, ist längst nicht festgelegt. Und das ist Absicht: „Wir wollen aktiv an die Öffentlichkeit.“

Von innen nach außen – vom 300 Jahre alten Dekanatsgebäude auf den Marktplatz – und vice versa ist das Ziel, „im kreativen und ernsten Spiel wollen wir miteinander etwas entwickeln“.

Diese Art von Offenheit ist nicht nur für Ludwigsburg ein neues Konzept, wie Pfarrerin Elke Dangelmeier-Vinçon weiß. Die Landeskirche sei jedoch angetan, sagt sie, sie selbst findet es „mutig, es so anzupacken“. Das Konzept, offen zu bleiben und nichts vorzugeben, sei für die Kirche ein Novum. Analog zum Katholischen Haus auf der anderen Seite des

Marktplatzes soll jedoch Präsenz gezeigt werden – mit einem Diakon sowie mit Ehrenamtlichen. Der Antrag an die Landeskirche auf hälftige Übernahme der Kosten für die Vollzeitstelle ist laut Dangelmeier-Vinçon gestellt.

Offenheit heißt allerdings nicht Planlosigkeit: Die Evangelische Kirche hat mit den zwei Pfarrern, der Evangelischen Hochschulpfarrerin Inge Kirsner sowie Dirk Werhahn vom Evangelischen Kreisbildungswerk Mitstreiter, die vor Ideen plätzen. Filmabende für Kleinode, Slam Poetry, Repair Café, Konzerte, Ausstellungen oder Vorträge. Bereits am Freitag, 29. Juni, um 19 Uhr wird vor der Baustelle auf dem Marktplatz Musik gespielt und bunt geklebt, am Samstag, 7. Juli, bringt die Reihe „aufgem8!“ die Stadtkirche mit Silent Disco zum Tanzen (art-und-weise.net).

Äußerlich sichtbar werden soll die Veränderung mit einem Tauschregal und Sitzgelegenheiten unter den Arkaden und neuer Beleuchtung. Innen werkelt Innenarchitektin Ivonne Krehl am Konzept und sammelt nun alte Stühle von Ludwigsburgern, um die „bunte Vielfalt abzubilden“. Spender können sich beim Dekanatsamt melden. Künstlerin Sigrid Artmann wird aktiv durch das kaligraphische Spiel mit der 8.

Pfarrer Wendte will mit der Seminarreihe „anged8“ vom Keller der Friedenskirche ebenfalls „in das Wohnzimmer



Der Saal wird das Zentrum mit einem Tisch zwischen den Säulen. Dieser kann abgesenkt und als Bühne genutzt werden.

Foto: Ramona Theiss

Marktplatz“ ziehen, wie auch mit dem Klassiker Friday Hour (Gesprächsabende mit Musik). Hinzu kommen Nutzungen als Probenraum oder Treffpunkt. Wehrhahn: „Das ist spannend. Wir fragen, was die Menschen wollen.“ Sein Stichwort ist die Erwachsenenbildung, Themen sind beispielsweise Familie und Arbeit.

Inge Kirsner etwa ist begeistert von den Möglichkeiten, die das neue Veranstaltungszentrum bietet. Sie lobt die Ökumene – die sich jetzt in einem Büchlein mit Wegen zu spirituellen Orten niederge-

schlagen hat. Jenseits des Kirchenraums, versteht sich. Der Markt 8, wie er nun heißt, sei inspirierend: „Da kann etwas ins Fließen kommen.“

Geradezu weggeflossen sind dem Bauherrn Evangelische Gesamtkirchengemeinde aber auch die Kosten. Gestartet mit einer Million Euro, hatte sich die Summe Ende 2017 schon auf 1,7 Millionen Euro erhöht. Der Boden musste wie das Dach überraschend erneuert werden, beim Einbau der rund 70 neuen Fenster zeigte sich, dass die Mauer mit Fachwerk

neu errichtet werden muss. Dangelmeier-Vinçon: „Das ist uns weggebrösel.“ Nach dem Brand des Dachstuhls im April inklusive Wasserschaden werden keine Summen mehr genannt. Und auch die Eröffnung verschiebt sich auf März 2019.

Dann kommt auch die Nagelprobe für die hart erkämpfte Vereinbarung mit dem Restaurant La Signora Moro (wir berichteten). So darf von diesem bis zur Eingangstür zum Saaleingang bestuhlt werden – wenig Platz für die Kirche, ihre neuen Räume nach außen zu öffnen.